

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lieder welche bey der Beerdigung des am 18ten Februar im 66ten Jahr seines Alters sanft und selig entschlafenen Herrn Doctor Gottlieb Anastasius ...

Freylinghausen, Gottlieb Anastasius

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1785?]

VD18 13404121

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203914

L i e d e r
welche
bey der Beerdigung
des

am 18ten Februar im 66ten Jahr seines Alters
sanft und selig entschlafenen

Herrn Doctor
Gottlieb Anastasius
Frenlinghausen

Ordentl. Prof. der Theol. und des K. Pädag. und
Waisenhauses Directors,
vor dem Trauerhause gesungen sind.

I.

Mel. Nun ruhen alle zc.

Mein Herz gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth die dich jetzt drücket, hat Gott dir zugeschiedet, sey still, und halt dich wie ein Lamm.

Mit Sorgen und mit Zagen, mit unmuthevollen Klagen, häuffst du nur deine Pein; durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

Kanns doch nicht ewig währen, oft hat Gott unstre Zählen, eh mans meint, abgewischt; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel erfrischt.

Gott pflegt es so zu machen: nach Weinen schaft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen; er führt in Leid und Freude ein.

Indes

Indes ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein: was aber nicht zu tragen, darf sich an uns nicht wagen, und sollt es noch so wenig seyn.

Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt; nicht Schwerdter, sondern Ruthen finds, damit Gott, zum Guten, die Seinen voll Erbar- mung schlägt.

Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen, das was ihm mißbehagt, den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertödtet, die uns plagt.

Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld, und, sollt er uns in Nöthen auch lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

Denn was will uns auch scheiden, von Gott und seinen Freuden, dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

Ist Christus unser Leben, so wird uns, seinen Lieben, der Tod Gewinn und Ruh: er mag wohl diese Höhle zerbrechen, doch die Seele steigt Gottes Vaterarmen zu.

Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz, und bleib geschieden von Gram, vom Kummer loß; vielleicht wird Gott bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen in des Vaters Schooß. *)

II.

Mel. Wie schön leucht' uns zc.

Wie wird mir dann, o dann mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, entladen von der Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erde! Freu dich, Seele, stärke, tröste dich, Erlöste! mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben!

Ich freue mich, und bebe doch! so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder! Der Herr erleichtert

*) Der Verfasser dieses Liedes ist der Vater des sel. Wolfendeten J. A. Freylinghausen.

leichtert mir mein Joch; es stärkt durch ihn mein Herz sich
Doch, glaubt, und erhebt sich wieder! Jesus! Christus!
laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, deines Vaters
Reich zu erben!

Verachte denn des Todes Graun, mein Geist, er ist
ein Weg zum Schaun, der Weg im finstern Thale, er sey
dir nicht mehr fürchterlich, ins Allerheiligste führt dich der
Weg im finstern Thale! Gottes Ruh ist unvergänglich,
überschwenglich! Die Erlösten wird sie unaussprechlich
trösten!

Herr! Herr! ich weiß die Stunde nicht, die mich,
wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt!
Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch
vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt! Vater! Vater!
ich befehle meine Seele deinen Händen! ich, Vater! dei-
nen Händen!

Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch
fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert! Bin ich von
meinem Ziel noch weit; die Hütte meiner Sterblichkeit wird
sie erst spät zertrümmert: Laß mich, Vater! gute Thaten,
gute Thaten mich begleiten, vor den Thron der Ewigkeiten!

Wie wird mir dann, ach dann mir seyn, wenn ich,
mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbeten werde! Von
keiner Sünde mehr entweiht, ein Mitgenosß der Ewigkeit,
nicht mehr der Mensch von Erde! Heilig! heilig! heilig!
singen wir dir, bringen Preis und Ehre! dir, der war, und
seyn wird, Ehre!

III.

Mel. Wachet auf ruft uns ic.

Der Tod führet uns zum Leben. Seyd fröhlich, die
ihr Gott ergeben! Des Todes Nacht ist längst dahin! Nur
der Leib geht ins Verwesen, der Geist lebt fort und wird ge-
nesen. Der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist das
an uns stirbt? Die Sünde nur verdirbt. O welch ein Trost!
Gelobt sey Gott in Todesnoth! Er hilft den Seinen durch
den Tod.

Dann

Dann ist alles überwunden. Die Seel ist da der Last entbunden und ewig alles Jammers los. Ihre Freuden sind unendlich, ihr Gott wird ihr als Gott recht kenntlich und seine Majestät recht groß. Seht wie der Geist geziert, wie hoch er triumphirt, Hallelujah, ruft er durch Gott: War das der Tod? der Tod ist nichts als nur ein Spott!

Sollt uns noch das Grab anfechten, da Jesus sitzt zu Gottes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Er unser Haupt kann nicht mehr sterben, wie könnte denn sein Glied verderben? Ich bin sein Glied ein wahrer Christ. Darum ist mir der Tod ein rechter Friedensboth. So wahr Er lebt, er nimmt auch mich, dereinst zu sich! Erlöste Seele freue dich.

Ja du wirst vor Gott noch treten, mit frohem Dank den anzubeten, den aller Himmel loblied preist. Dann wird dich Jesus mit den Freuden der Auserwählten ewig weiden, daß er erquicke deinen Geist. O Tod was bist du mir? des rechten Lebens Thür; Gott öfnet sie. O Herrlichkeit! In Gott erfreut sing ich ihm Dank in Ewigkeit.

IV.

A r i e.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du, o Staub nach kurzer Ruh! Unsterblich leben, wird der dich schuf dir geben! Hallelujah!

Wieder aufzublühn wirst du gesät, der Herr der Erndte geht und sammelt Garben, uns ein, uns ein die starben. Hallelujah!

Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe, genug geschlummert habe, erweckst du mich.

Wie den Träumenden wird's dann uns seyn! Mit Jesu gehn wir ein, zu seinen Freuden, der müden Pilger Leiden, sind dann nicht mehr.

Nach ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann, lebt ich im Heiligtume zu seines Namens Ruhme. Hallelujah!

Halle den 22. Febr. 1785.

FS. 6 301 [4]

W 18



15.495